

# **Kurzgeschichte der BSD (Belgische Streitkräfte Deutschland)**

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Innerhalb der britischen Zone bekam Belgien zur Stationierung von Truppen auf deutschem Gebiet einen Sektor zugesprochen. Dieser reichte von Köln bis Bonn und von Aachen bis Soest/Siegen und wurde dann noch bis Kassel erweitert. Um 1946 begann die Stationierung erster Einheiten der FBO ( Forces Belges d'occupation), später umbenannt in FBA ( Forces Belgique d'Allemagne), oder BSD (Belgische Streitkräfte Deutschland).

An vielen Standorten wie z.B. Siegen und Lüdenscheid wurde die vorhandene Militärinfrastruktur, bzw. Gebäude der ehemaligen deutschen Wehrmacht genutzt oder ausgebaut. Im Laufe der Zeit schlossen sich soziale Einrichtungen, Kindergärten, Schulen, Einkaufsläden für die Versorgung an. Freizeiteinrichtungen wie Sportvereine bildeten sich in den Garnisonsstädten.

In der "Zehnten belgischen Provinz", wie dieser aus 18 Standorten bestehende Sektor in Deutschland auch genannt wurde, waren rund Anfang der siebziger Jahre rund 70.000 Wehrpflichtige, Soldaten auf Zeit, Berufssoldaten und Verwaltungspersonal mit ihren Angehörigen stationiert.

Belgien hatte schon im März 1948, zusammen mit Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden und Luxemburg den Brüsseler Vertrag geschlossen. Aus diesem Verteidigungsbündnis wurde dann im April 1949 der Nordatlantikpakt, die Nato.

Mit den Pariser Verträgen von 1952/53 regelten die Westmächte ihr Verhältnis zur Bundesrepublik Deutschland neu und beendeten damit die Besatzungszeit. Grundlage für den Aufenthalt ihrer Truppen und der anderen Nato-Mitglieder wurde der Vertrag über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland, welcher am 5. Mai 1955 in Kraft trat

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 und der Veränderung des sicherheitspolitischen Umfeldes, ergaben sich auch für die belgischen Streitkräfte im Heimatland und in Deutschland weitreichende Strukturveränderungen. Durch die Vier Mächte Erklärung über die Suspendierung ihrer Rechte und Verantwortlichkeiten in Bezug auf Berlin und Deutschland als Ganzes, wurden für deren weiteren Aufenthalt neue Abkommen geschlossen.

Belgien entschloss sich 1993 und dann nochmals 1997 zu einschneidenden strukturellen Veränderungen seiner Streitkräfte. U. a. endete die seit 1913 bestehende Wehrpflicht zum 1.3.1995. Der größte Teil der in Deutschland stationierten Verbände wurde entweder nach Belgien verlegt, mit anderen Verbänden zusammengefasst oder aufgelöst. Das Zivilpersonal und die Familienangehörigen kehrten ebenfalls nach Belgien zurück.

Waren 1992 noch rund 25.400 Soldaten in Nordrhein Westfalen in den Garnisonen, sind es 1996 nur noch 3.420 und 2002 nicht einmal mehr 2.000.

Im Rahmen des Modernisierungsplans 2000 - 2015 restrukturierte Belgien seine Streitkräfte erneut. Für die seinerzeit noch in Deutschland stationierten Truppenteile bedeutete das die Auflösung der beiden letzten belgischen Standorte Spich und Altenrath bei Troisdorf. Die belgischen Schulen, Einkaufsläden, Clubs und sonstigen Einrichtungen schlossen zum 31. August 2003.

Bundespräsident Johannes Rau, König Albert II von Belgien und die beiden Verteidigungsminister André Flauhaut und Rudolf Scharping verabschiedeten am 7. Juni 2002 in Troisdorf die noch in Deutschland verbliebenen Verbände.

Letzter Militärstützpunkt bleibt der Truppenübungsplatz Camp Vogelsang, eine ehemalige Ordensburg aus der NS Zeit, in der Eifel. Er wurde Ende 2005 an den Bund übergeben und zum Nationalpark umgewandelt. Damit gingen sechzig Jahre belgischer Truppengeschichte in Deutschland endgültig zu Ende.